

Wie, bitte, komme ich in den Wurstelprater?

von ERICH SCHLÖSS

Der „Praterstern“ als Platz, von dem aus Straßen radial in alle Richtungen führen, ist trotz der existenten Kennzeichnung seines Mittelpunktes – mit der Säule des Tegetthoff-Denkmal – heute nicht mehr erkennbar.

Denn dem Praterstern in seiner Urform wurde 1954/55 durch die Anlage der auch den Bahnhof der Verbindungsbahn umfassenden Ringstraße der Garaus gemacht.

Dies und die Dominanz des kürzlich fertig gestellten gläsernen ÖBB-Bahnhofes Nord lassen nicht mehr erkennen, weshalb die Gegend, in der sich dieser erhebt, noch immer „Praterstern“ genannt wird.

Das Tegetthoff-Denkmal wird heute nur mehr als Abschluss der Praterstraße empfunden, aber seine Mittelpunktfunktion hat es zumindest ideologisch und geometrisch behalten!

Dem Wurstelprater wurde nun kürzlich ein neues Entrée beschert, das – unbeschadet seiner architektonischen Beurteilung – von jedem Besucher anzusteuern ist, denn dort beginnt das Vergnügen, dort gibt's Informationen. Der Hauptzugang ist der Gabor-Steiner-Weg, vorbei an einer offenbar unverzichtbaren und großen Tankstelle unter einer funktionslosen Brücke hindurch auf den Riesenradplatz auf dem der Praterlegende Basilio Calafati ein Denkmal gesetzt ist. Vornweg hat man dann gleich ein Autodrom, eine Hochschaubahn, rechter Hand den Eintritt zum Riesenrad...

Egal nun, mit welcher Linie man nun ankommt, ob mit der Schnellbahn, ob mit der U1 oder mit der U2 oder mit der Straßenbahnlinie (0 oder 5), die westlich des Bahnhofs ihre Haltestellen haben, man muss, um auf den Gabor-Steiner-Weg zu kommen, oberflächlich die Ringstraße queren, die offiziell Praterstern heißt. Eine ehemals dort existente, unterirdische Querung ist privater Nutzung zugeführt worden. An dieser Übergangsstelle sammeln sich nicht

letzten Endes alle, auch jene, die mit der neuen U2 angekommen sind. Diesen soll allerdings eine weitere Möglichkeit – ausgehend vom ostwärts gelegenen zweiten Stationsausgang – geboten werden. Aber dort gibt es aus 16 Meter Tiefe nur eine relativ schmale Stiege und einen Lift, und dann gilt es auch eine Straße, nämlich die Ausstellungsstraße, oberflächlich zu queren. Man ist zwar dann am Beginn der Straße des 1. Mai angelangt, aber diese hat dort auch schon wieder ihr Ende durch die Gebäude des neuen Riesenradplatzes. Es ist da schon wirklich besser, man folgt dem Strom, der zum Anbau an den ÖBB-Bahnhof Nord führt, dreht dann eine große Kurve um 180 Grad und wartet allenfalls geduldig auf das grüne Licht über die Ringstraße namens Praterstern... U1-Benutzer gelangen vom Ausgang Lassallestraße unterirdisch auch in die U-Bahn-Halle, von da heißt es allerdings raus in die frische Luft.

Geplant ist da ein architektonisch schön gestalteter Vorplatz mit einer Baumreihe und einer Beleuchtung darauf. Die unterirdische Kommunikation gekappt, eine Brückenkonstruktion nur angedacht, wahrscheinlich wollte man dem Roten Kreuz nicht das Geschäft verderben.



BR DI Dr. Erich Schlöss

ist Architekt und Ehrenringträger der ÖAW.